

**Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall
in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Institut für Internationale Politik**

**Einladung zum
SYMPOSION**

**POLITISCHE
TRANSFORMATIONEN
IN NORDAFRIKA**

Do, 24. Oktober 2013
18.30-21.30

Festsaal der Diplomatischen Akademie
1040 Wien, Favoritenstraße 15a

Eintritt: € 5,- (erm. € 3,-), für Mitglieder der ÖOG gratis

ÖSTERREICHISCHE ORIENT-GESELLSCHAFT HAMMER-PURGSTALL
1010 Wien, Dominikanerbastei 6/6 Tel.: 01 5128936 www.orient-gesellschaft.at

IN ÖSTERREICH DAHEIM : IM ORIENT ZUHAUSE

Von einer Rebellion zur nächsten? Nordafrika im politischen Dauerumbruch mit ungewissem Ausgang.

Der sogenannte Arabische Frühling 2011 führte zum Sturz der über Jahrzehnte regierenden autoritären Staatsführungen in Tunesien, Ägypten und Libyen. Die Auswirkungen dieses "politischen Erdbebens" sind bis heute in allen nordafrikanischen Staaten, in der Sahara-Sahelregion und in den nahöstlichen Staaten zu spüren. Der Vortrag gibt einen Überblick zu den neuen Akteuren, die seit 2011 Einfluss auf die politische Transformation nehmen. Zudem wird auf einzelne Aspekte eingegangen, die gegenwärtig und in naher Zukunft die Lage in Nordafrika maßgeblich beeinflussen werden: Hierzu zählt u.a. die Machtverteilung zwischen Islamisten und Nicht-Islamisten, die Haltung des Militärs, die Umsetzung des staatlichen Gewaltmonopols, die Durchsetzung einer Verfassung für alle Bürger einschließlich der Förderung und dem Schutz von Freiheitsrechten, Pluralismus und Diversität.

Politische Transformation und Gewaltdynamiken seit 2011:

Die Beispiele Tunesien, Ägypten und Libyen

In Tunesien, Ägypten und Libyen wurden 2011 nach gewalttätigen Massenprotesten die langjährigen Machthaber Ben Ali, Mubarak und Qaddafi gestürzt. Alle drei benachbarten Staaten befinden sich seither in Transformationsprozessen und sind wegen des unterminierten oder zerfallenen staatlichen Gewaltmonopols von gewaltsamen Konflikten um politische Macht und Repräsentanz sowie von steigender Kriminalität gekennzeichnet. Insbesondere ist ein Anstieg sowohl der religiös wie auch der nichtreligiös motivierten politischen Gewalt einschließlich terroristischer Akte festzustellen. Im Vortrag soll das Wechselspiel von Transformation und der Entstehung politischer Gewalt thematisiert und dabei insbesondere ein Blick auf die (neuen) Gewaltakteure und die staatlichen Gegenmaßnahmen geworfen werden.

Einfluss und Streuwirkung des politischen Islam auf staatliche Transformationsprozesse im Sahara- und Sahelraum

Als Nigeria im Jahr 1999 nach langjähriger Militärherrschaft demokratische Wahlen abhielt, war die Überraschung der Weltöffentlichkeit groß, als im Fahrwasser eines demokratisch legitimierten Wandels 12 Bundesstaaten Nordnigerias das islamische Strafrecht einführten. Die Republik Mali galt jahrelang als ein politisch stabiles Land mit gefestigten demokratischen Strukturen, obwohl die Bevölkerungsmehrheit Muslime sind. Nach dem Militärputsch von 2012 mutierte Mali in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch von der westafrikanischen Musterdemokratie schlagartig zum gescheiterten Staat. Rebellen im Norden erklärten den unabhängigen Staat „Azawad“ und implementieren ihre Vorstellungen eines islamischen Staates. Der Sahara- und Sahelraum wird vor allem nach dem Machtwechsel in Libyen zunehmend zu einem Operationsgebiet des internationalen Terrorismus. Gruppen wie Boko Haram sowie al-Qaida im Islamischen Maghreb gewinnen offenbar immer mehr an Einfluss in der Region. Der Vortrag verschafft einen Überblick über eine Reihe in dieser Region aktiven Vertreter eines politischen Islam und deren Einfluss auf staatliche Transformationsprozesse und weist anhand von Beispielen auf Verflechtungen mit Nordafrika hin.

Begrüßung:

Univ.-Prof. Dr. Bert FRAGNER
Präsident der ÖOG, w.M. der ÖAW

PD Dr. Sigrid FAATH
Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin

*Von einer Rebellion zur nächsten?
Nordafrika im politischen Dauerumbruch mit ungewissem Ausgang*

Dr. Hanspeter MATTES
GIGA Institut für Nahost-Studien, Büro Berlin

*Politische Transformation und Gewaltdynamiken seit 2011:
Die Beispiele Tunesien, Ägypten und Libyen*

P a u s e

Dr. Franz KOGELMANN
Institut für Afrikastudien der Universität Bayreuth

*Einfluss und Strewirkung des politischen Islam auf staatliche
Transformationsprozesse im Sahara- und Sahelraum*

Diskussion

Moderation und Diskussionsleitung:

Dr. Cengiz GÜNAY
Österreichisches Institut für Internationale Politik

Im Anschluss laden wir zu Erfrischungen ein

Sigrid Faath ist seit 2009 Associate Fellow der DGAP. Sie ist freiberufliche Wissenschaftlerin und Consultant sowie Privatdozentin am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg. Studium der Politikwissenschaft, Ethnologie und Soziologie. Abschluss des Studiums mit einem Magister Artium (M.A.) in Ethnologie; anschließend Promotion und Habilitation in Politikwissenschaft (Dr. phil. habil.). Dr. Sigrid Faath ist Mitherausgeberin der Edition Wuqûf – Online-Analysen zu Nordafrika/Nahost.



Hanspeter Mattes: Studium der Entwicklungsökonomie und Volkswirtschaft sowie der Politischen Wissenschaft in Heidelberg, Arabischstudium in Tunesien 1976/77; seither weitere zahlreiche, teils mehrmonatige Forschungsaufenthalte in Nordafrika und den Sahelstaaten; seit 1983 Mitarbeiter am Deutschen Orient-Institut Hamburg. Von 2005 bis 2007 Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien (GIGA), Berlin. Seit Februar 2007 Stellvertreter des Direktors am GIGA Institut für Nahost-Studien.



Franz Kogelmann ist wissenschaftlicher Koordinator des Instituts für Afrikastudien (IAS) der Universität Bayreuth. Er hat an der Universität Bayreuth Islamwissenschaft, Ethnologie und Geschichte Afrikas studiert und schließlich im Jahr 1997 promoviert. Seit 2007 ist er „Principal Investigator“ der Bayreuth International Graduate School of African Studies“ (BIGSAS).

